SZ+ Machtkampf im Saarfußball

„Vereine vor“ kontert mit Gegengutachten

25. September 2019 um 20:39 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten

Die Ruhe trügt: Beim Saarländischen Fußball-Verband geht es derzeit drunter und drüber. Foto: Andreas Schlichter

Saarbrücken. Die Diskussion über einen möglichen außerordentlichen Verbandstag im Saarländischen Fußball-Verband geht weiter.

Teilen Tweeten Weiterleiten Drucken

Von Patric Cordier

Der Vorstand des Saarländischen Fußballverbands hat am Dienstag die von der Initiative „Vereine vor“ gesammelten 131 Anträge zur Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages mit dem Hinweis auf einen juristischen Fehler zurückgewiesen (wir berichteten). „Der Vorstand des SFV ist gewählt bis Sommer 2020. Eine reine Neuwahl kann ohne vorherige Abwahl jedes einzelnen Vorstandsmitglieds nicht erfolgen“, begründete Vizepräsident Adrian Zöhler die Entscheidung und erklärte auch, warum die Verbandsspitze von sich aus nicht den nach Paragraph 24 der Satzung möglichen außerordentlichen Verbandstag einberuft: „Es fällt mir verständlicherweise schwer, bei all der ehrenamtlichen Arbeit, die ich im Verband und für den SFV auch im Landessportverband geleistet habe, meine eigene Abwahl zu initiieren. Das ist doch nachvollziehbar.“

LESEN SIE AUCH

SZ+ Fußball
SFV-Spitze schmettert die 131 Anträge ab

Die Reaktionen im Netz sind unterschiedlich. „Konfuzius sagt: Die Neuwahl eines Vorstandes beinhaltet immer gleichzeitig die Abwahl eines Vorstandes“, schreibt Andreas Abel, Rechtsanwalt und Mitglied der DFB-Gerichtsbarkeit. Andere dagegen sehen den Fehler eindeutig bei „Vereine vor“ und sprechen der Gruppe um den ehemaligen Regierungssprecher Thorsten Klein jedwede Qualifikation ab: „Die sind nicht einmal in der Lage, einen Antrag korrekt zu formulieren. Wie wollen die einen Verband führen?“

LESEN SIE AUCH

SZ+ Saarländischer Fußball-Verband
Zöhler setzt alles auf den SFV

Den Schlagabtausch zwischen Klein und Zöhler beobachtete Udo Hölzer, der dritte Bewerber um das höchste Amt im Saarfußball, aus der Distanz. Doch auch er hat eine klare Position. „Den jetzigen Zeitpunkt für einen vorgezogenen Verbandstag halte ich nach wie vor für falsch“, sagt Hölzer. Der Fußballlehrer hat aber noch ein viel dringenderes Anliegen: „Man muss sich mal überlegen, was man da mit ehrenamtlichen Mitarbeitern anstellt, die seit Jahren für unseren Verband tätig sind. Da sollen teilweise Leute abgewählt werden, die sich nichts haben zu Schulden kommen lassen. Wo ist da die Menschlichkeit gegenüber diesen Personen? Mir fehlen da im Umgang miteinander genau die Werte, für die der Fußball und der Sport allgemein doch stehen sollen.“

LESEN SIE AUCH

SZ+ Fußball
Klein verspricht großen Neuanfang

Kommenden Dienstag treffen die drei Kandidaten erstmals direkt aufeinander. Auf Einladung des Vereins Saarländische Sportjournalisten (VSS) und des Saarländischen Journalisten-Verbandes (SJV) werden die Bewerber im Clubheim des SC Halberg Brebach im Rahmen einer – allerdings nicht öffentlichen – Podiumsdiskussion Standpunkte, Ideen und Visionen austauschen. „Ich freue mich sehr auf dieses Gespräch, gibt es mir doch Gelegenheit, meine Positionen im direkten Austausch deutlich zu machen“, sagt Zöhler und Hölzer: „Ich tausche mich immer gern über Fußball aus. Alle sind angetreten, den Saarfußball nach vorne zu bringen.“ Das will auch Klein: „Vielleicht hilft diese Plattform dem Willen der Vereine.“

LESEN SIE AUCH

SZ+ Fußball
„Vereine vor“ ist entsetzt über „Tricksereien und Mauscheleien“

SZ+ Kandidatur um Präsidenten-Amt im Saar-Fußball
Hölzer setzt auf Expertise

Klein feierte am Dienstag seine Promotion zum Doktor der Philosophie. Die Nachrichten aus der Heimat trübten die Freude darüber, weckten aber gleichzeitig den Kampfgeist des 40-Jährigen. „Wir werden jetzt unsererseits das Rechtsgutachten des ‚unabhängingen‘ Juristen Herrn Nessler (er arbeitet auch für den LSVS, Anm. d. Red.) überprüfen lassen. Dann entscheiden wir. Der Rechtsweg ist nicht ausgeschlossen“, so Klein, „wir warten auch auf den angeblich korrekten Antrag, den der Verband an die Vereine schicken will. Wir haben mit unseren Unterstützern gesprochen und noch mal unseren Standpunkt klargestellt.“

Dem angeregten Austausch zwischen den Juristen des SFV und von „Vereine vor“ steht Zöhler skeptisch gegenüber: „Über was will man sich denn austauschen? Über juristische Einschätzungen oder über den zu beschreitenden Weg?“ Wo der Weg des Saarfußballs hinführt, ist also weiter offen.

MEHR ZU MACHTKAMPF IM SAARFUSSBALL: „VEREINE VOR“ KONTERT MIT GEGENGUTACHTEN